

Impressionen vom Nackenheimer Weinfest 89

Fortsetzung von Seite 1 Weinfest im Fröhlichen Weinberg

Freunde aus Bruchmühlbach, die extra zum Fest angereist waren, wurden von Ollig aufs herzlichste begrüßt.

Begleitet wurde der Ortsbürgermeister von der rheinhess. Weinkönigin Hilke Dahlem und der frischgekrönten Weinprinzessin Alexandra Lechner. Beide Weinrepräsentantinnen wünschten den Besuchern aus nah und fern viel Freude beim Fest.

„Wir selbst sind Teil von Wein und Reben; im Weine selbst spiegelt sich das Leben - also lassen Sie sich von Nackenheim und seinem Wein verzaubern“, forderte Prinzessin Alexandra die Festbesucher auf. Hilke Dahlem blickte zurück in die Zeit der Weinfestanfänge und erklärte, damals sei das Fest aus einer Absatznotlage heraus entstanden und habe sich später zu einer lebhaften Tradition entwickelt. Wer sich nun mit der Landschaft, den Menschen und der Region Rheinhessen vertraut machen wolle, könne dies am besten über den Wein tun. „Wer den Wein kennt, kennt

auch das Rheinhessen-Land“, so die Weinkönigin.

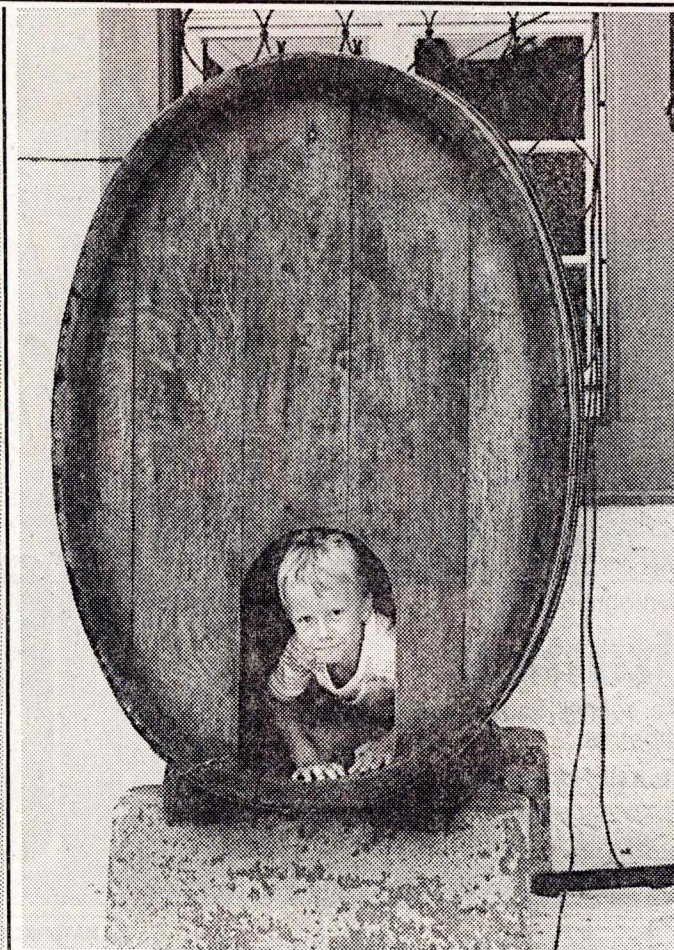
Daß sich's in Nackenheim gut feiern läßt, davon konnte man sich von Freitag bis einschl. Montag abend allorts überzeugen. Am Freitag konnte man nach der Eröffnung munter im Weindorf umherbummeln, um dann in Ruhe das traditionelle Feuerwerk, das auf einer Anhöhe über Nackenheim abgebrannt wurde, so daß der Lichtezauber von überall aus zu sehen war, zu genießen.

Sowohl der Samstag als auch der Weinfestsonntag standen ganz im Zeichen froher Weinlaune und Geselligkeit, bis dann am Sonntag mit dem großen Festumzug durch die Ortsstraßen, unter musikalischer Begleitung des Bläserchores Hillesheim, des Musikvereins „St. Julianen“, Guntersblum, sowie der Mainzer Ranzengarde der Höhepunkt der Veranstaltung erreicht war. Den ganzen Nachmittag über lockten Festgruppen und Weinmotive viele hundert Besucher an die

Ortsstraßen Nackenheims (siehe Bericht im Innenteil).

Am Montag abend war dann ein weiterer kleiner Höhepunkt angesagt: neben Tanz- und Unterhaltungsmusik mit verschiedenen Programmeinlagen stand die Auslosung der Sieger im Weinbummel-Paß-Wettbewerb aus, bei dem in diesem Jahr fast 30 Stationen „abgeklappert“ und mit einem Stempel im Weinpaß dokumentiert werden mußten. Ein echter „Knaller“ war neben der aufgehobenen Polizeistunde, dem Korkenraten und Luftballonwettbewerb und dem geöffneten Weinforum am Engelsberg das allabendliche „Faßschluppen“ mit Gaudi für groß und klein.

Wer zum ersten Mal dabei war, brauchte sich nur von der Atmosphäre einfangen zu lassen und war flugs mittendrin. Wer z. B. aufgrund eines Urlaubs nicht live dabei sein konnte, kann das Weinfest im Dorf am „Fröhlichen Weinberg“ schon jetzt fürs nächste Jahr einplanen, denn Nackenheim ist einfach eine Reise wert.



Was ein echter „Faßschlupper“ ist, der übt schon frühzeitig, damit er mal ein großer Meister wird. Schließlich gibt's ja tolle Weinpräsente zu gewinnen.
Foto: Kuhn

Gute Laune beim Winzerzug

NACKENHEIM (ah) — Trotz des trüben Wetters fanden sich am vorigen Sonntag Hunderte von Besuchern zum traditionellen Winzerzug in Nackenheim ein. Ganze Familien nutzten den Anlaß, um einen Wochenendausflug zu unternehmen. Ein Wettrennen zwischen zwei nostalgischen Hoehradern und



Nackenheimer Weinprinzessin Alexandra I. mit strahlendem Lächeln gute Laune. Die Küferzunft, der Gesangsverein Cäcilia und der SV Alemannia fehlten ebenfalls nicht. Sogar die Mainzer Ranzengarde gab sich die Ehre, um die Veranstaltung musikalisch zu unterstützen.

Ein Wettrennen zwischen zwei nostalgischen Hochrädern und einem hölzernen, dem ersten von 1817 nachgebauten Lauf-
rad eröffnete die Veranstaltung auf spaßige Art. Dem selbstbewußten Motto des Kerbejahrgangs „wir mache die Kerb“ schloß sich der Musikverein St. Julianen aus Guntersblum mit seinen flotten Klängen an.
Wie man im Allgäu von „glücklichen Kühen“ spricht, so warb der einheimische Bauern- und Winzerverein auf seinem schön verzierten Umzugswagen für seine „fröhlichen Weinberge“.
Von einem noblen amerikanischen Cabriolet aus verbreiteten die rheinhessische Weinkönigin Hilke Dahlem und die



Der sonntägliche Festumzug war wie in jedem Jahr Anziehungspunkt für viele Weinfreunde aus nah und fern.
Foto: Gelen

zu unterstützen.
Gäste aus Pommard (Burgund) vertraten mit der Trikolore die französische Partnergemeinde Nackenheims.
Bevor Weingott Bacchus von seinem Thron aus den Römer erhob und die durstigen Zuschauer zum Trinken animierte, füllten die Weingüter und Vereine deren Gläser.
Der Carnevalverein Entenbrüder bot dann die letzte Möglichkeit, noch einmal nachzuschchenken.
Nach dem eineinhalbstündigen Spektakel wanderten die meisten Besucher nicht etwa nach Hause, sondern in das idyllische Weindorf, wo so manch edler Tropfen noch durch manch trockne Kehle floß.



Käse und Wein — Stilvoller Festauftritt in Nackenheim

NACKENHEIM (mb) — Auftakt zum Weinfest in Nackenheim bildete wieder eine stilvolle Weinprobe, die diesmal unter dem Motto „Käse und Wein“ Kenner und Genießer anlockte. Eröffnet wurde der Abend von Ortsbürgermeister Günter Ollig, der unter den Anwesenden auch einige Ehrengäste willkommen heißen konnte, unter ihnen die rheinhessische Weinkönigin Hilke Dahlem, und die neugewählte Nackenheimer Weinprinzessin, Alexandra Lechner.

Die ausgewählten Weine wurden fachmännisch vorgestellt von Winzermeister Oswald Steiner, während die ehemalige rheinhessische Weinprinzessin, Stefanie Sans, diesmal als Käsespezialistin agierte. Käse und Wein seien einander verwandt, betonte sie in ihren einleitenden Worten; wenn auch in den Ausgangsprodukten völlig verschieden, so sei doch die Zubereitung beider ähnlich aufwendig. Beide entstehen durch Gärung; beide müssen reifen.

Insgesamt 15 edle Kreszenzen in Verbindung mit 12 ausgesuchten Käsesorten, die in ih-



Schon am Eröffnungsabend war die Stimmung am Fuß der St.-Gereons-Kirche im Nackenheimer Weindorf bestens.

Foto: Kuhn

rer Kombination meisterlich zusammengestellt waren, galt es zu verkosten. Da wurde beispielsweise eine 1986er Scheurebe trocken mit einem Höhlenkäse kombiniert, oder ein 1988er Riesling Kabinett halbtrocken mit einem Esrom — sehr dezent! Zu einem 1987er Silvaner reichte man einen milden Camembert, während mit einer 1985er Kerner Spätlese ein Brikkäse besonders gut harmonierte. Diese, wie auch die restlichen Weinkäse-Kombinationen kamen allseits gut an.

Mittelpunkt dieser harmonischen Weinprobe war nicht zuletzt die Krönung der neuen Nackenheimer Weinprinzessin Alexandra, vorgenommen von Bürgermeister Ollig, assistiert von der rheinhessischen Weinkönigin Hilke sowie der ehemaligen Weinprinzessin Stefanie. Das Ortsobershaupt betonte, daß es eine Nackenheimer Weinprinzessin der Vergangenheit bis zur deutschen Weinkönigin gebracht habe, und er wünschte der neuen Repräsentantin eine ähnlich erfolgreiche Amtszeit. In diesem Sinne äußerte sich auch die rheinhessische Wein-

königin, Hilke Dahlem, und betonte, daß eine Weinkönigin oder -prinzessin nicht nur Staffage fürs Foto sei, sondern ihre Aufgabe sei es, für Winzer und Wein zu werben.

Diese Aufgabe nahm die frischgebackene Nackenheimer Weinprinzessin gleich zu Beginn mit Bravour wahr. So betonte sie die lange Tradition, auf die der rheinhessische Weinbau — exakt seit dem 4. Jahrhundert nach Christus — zurückblicken könne, und sie forderte die Anwesenden auf: „Trinken Sie Wein, trinken Sie deutschen Wein, trinken Sie Nackenheimer Wein“, dessen Anbaubedingungen einfach optimal seien. Dies empfand wohl auch Nackenheims großer Sohn, Carl Zuckmayer, ähnlich, der sich mit seiner Heimatgemeinde, deren Wein und Landschaft, eins wußte und der während des Abends öfter zitiert wurde.

Nicht zuletzt sei der Einsatz der Weinhostessen hervorzuheben, die stets für einen reibungslosen Ablauf sorgten, wie auch die musikalische Begleitung an der Orgel durch Anke Späth.

